



Katharine Catmull

VOGELHERZ

a.d. amerik. Englisch von Katja Behrens, mit Illustrationen von Jason Holley

Sauerländer 2014 • 444 Seiten • 16,99 • ab 14 • 978-3-7373-5133-1

★★★

Ruhig und abgeschieden leben die neunjährige Bird und ihre zwölfjährige Schwester Summer mit ihren Eltern in einem Haus am Waldrand. Eines Morgens sind die Eltern weg. Das Haus ist leer und still, selbst die Katze ist verschwunden. Bird und Summer wissen nicht, dass ihre Mutter einst die Königin der Vögel war und aus Liebe zu ihrem Mann Menschengestalt angenommen hat. Und sie ahnen nicht, dass der Weggang der Mutter auch dazu dient, eine der Schwestern als neue Königin der Vögel zu erwählen. Aber zuvor muss ihre Gegnerin, die machthungrige Puppenspielerin bezwungen werden.

So machen sich die Schwestern auf den Weg ihre Eltern zu suchen. Als Anhaltspunkt dient ein Bilderrätsel der Mutter, das sie für ihre Kinder zurückgelassen hat. Durch einen Torbogen gelangen Summer und Bird in die phantastische Welt der Vögel, die voll Magie ist. Doch die Suche nach den Eltern wird zu einer Odyssee. Bird und Summer, ganz gegensätzliche Charaktere, können sich nicht über einen gemeinsamen Weg einigen und trennen sich bald. Dies gibt der Puppenspielerin die Möglichkeit sich Birds zu bemächtigen und in ihrer Burg gefangen zu halten. Damit gerät die gesamte Vogelwelt in Gefahr. Doch Bird versucht aus der Burg zu fliehen und Summer sucht ihre kleine Schwester. Hilfe erhalten beide durch die Vögel, doch auch die Marionetten der Puppenkönigin versuchen, die Mädchen zu beeinflussen.

In ihrem Debutroman erschafft Katherine Catmull eine phantastische Welt über Liebe und Hass, Freundschaft und Rivalität. Aber vor allem beschreibt sie die Schwierigkeiten der Selbstfindung auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen oder sich gleichzeitig überfordert zu fühlen, die Sehnsucht nach Geborgenheit aber auch nach Selbständigkeit.

Stilistisch bedient sich Catmull nicht nur der phantastischen Welt, sondern auch einer ausgesprochen kunstvollen, lyrischen Sprache. Mit Vorgriffen und Rückblenden versucht sie das Gefühlschaos der Mädchen zu beschreiben. Leider erzeugt dieser Schreibstil wenig Spannung und auch die Charaktere von Bird, die spontan und kreativ ist, und der von Summer, strukturiert und logisch, wirken dadurch ein wenig oberflächlich. Eine Identifikation mit einer der Personen fiel mir deswegen schwer. Auch der auktoriale Schreibstil, der in der Zeit und zwischen den Figuren hin und her springt, macht die Geschichte abschnittsweise schwer verständlich und undramatisch. Zudem wird die Geschichte von einer unglaublichen Melancholie durchzogen.



So poetisch wie die Sprache ist auch das Cover. Mit wunderschönen und detailgenauen Vögeln gestaltet, auf einem cremefarbenem Hintergrund und der Titel in Goldschrift. Das Cover spiegelt damit exakt das Wesen der Geschichte wieder. Auch zu Beginn jedes Kapitels gibt es eine Zeichnung.

„Aber wenn man seine Seele findet, muss man gehen. Wenn man seine wahre Gestalt findet, wenn der Wind einen trägt, wenn man sich erinnert, wer man ist, muss man gehen.“ (S.20)

Für ein Kinderbuch ab 10 Jahre ist eine so metaphernhafte Sprache denke ich nicht geeignet. Stellenweise kam ich mir vor, als würde ich Franz Kafka lesen. Auch glaube ich nicht, dass Kinder ab 10 Jahre an sich solche Grundsatzfragen stellen.

Poetisch, mit vielen Metaphern und auch so melancholisch. Ein literarisches und lyrisches Buch für Jugendliche, die sich auf dem Weg der Selbstfindung befinden und diesen Schreibstil mögen.